

der sich den Themen „Das tägliche Leben des römischen Kindes“, „Kommunikationssysteme“ und „Wasserversorgung“ widmet; auch hier wieder illustriert durch informative und lustige Zeichnungen.

Einziges Kritikpunkt (einige wenige Rechtschreibfehler - siehe Titel - fallen nicht sonderlich ins Gewicht) an diesem ansonsten absolut empfehlenswerten Buch ist der in einzelnen Partien etwas hoch angesetzte Sprachduktus; kleinere Kinder werden sich hier das eine oder andere Mal wohl doch ratsuchend an die Eltern wenden müssen. Ansonsten können sie mit diesem Führer in der Hand die antiken Sehenswürdigkeiten der ewigen Stadt auch sehr gut alleine entdecken.

Ein kleiner Tip zum Schluss: Sollten Sie den Führer wider Erwarten in Deutschland nicht bekommen, finden Sie ihn in Rom in allen Buchläden (auch auf Deutsch) oder in den großen Museen (z. B. im neueröffneten Palazzo Massimo alle Terme gleich an der Stazione Termini).

MICHAEL HOTZ

Epigramma von Marcus Valerius Martialis. Ausgewählt, ins Deutsche gerückt und mit Bildern versehen von Fritz Graßhoff. Lateinisch/deutsch, 160 Seiten, Büttchenbroschur, DM 42,00 (ISBN 3-87365-315-X).

Nachdem im Sommer die Gesamtausgabe der Martial-Epigramme in der Übersetzung von Walter Hofmann im Insel Verlag erschienen ist (vgl. die sehr gute Besprechung von Franz Peter Waiblinger in der SZ vom 14. 8. 1998), hat nun die „Eremitenpresse“ - bekannt für sehr schöne bibliophile Ausgaben - einen besonderen Band herausgebracht: „Martial für Zeitgenossen - Epigramme von Martial ausgewählt, ins Deutsche gerückt und mit Zeichnungen versehen von Fritz Graßhoff“ (lateinisch/deutsch). Es handelt sich um das letzte Werk von Graßhoff (vielen bekannt durch die „Klassische Halunkenpostille“, inzwischen in 4. Aufl. erschienen), der 1997 im Alter von 84 Jahren in Kanada verstorben ist. Im Nachwort heißt es dazu: „Martial und Graßhoff: Brüder im Geiste, Freibeuter, unabhängig, ungebärdig, mit einem Stachel gegen alles Falsche und Unaufrichtige, Zeitgenossen über Jahrhunderte. Ein unverwüsti-

cher, hintergründiger Humor, der so vieles wieder an die richtige Stelle rückt, ist ihre gemeinsame Lebensader.“ Ein Buch, hervorragend geeignet auch für den Lateinunterricht (Vergleich Original und Übertragung), gerade auch da, wo sich bei Graßhoff die Pointe „verschoben“ hat!

GERHARD POSTWEILER, Bad Sachsa

Und noch einige Buchempfehlungen ...

Der Redaktion liegen einige Bücher vor, deren Besprechung in diesem Jahrgang leider noch nicht erfolgen konnte. Auf sie sei hier wenigstens empfehlend hingewiesen. Sie sind möglicherweise auch als Geschenk geeignet.

Karl-Wilhelm Weeber: Mit dem Latein am Ende? Tradition mit Perspektiven. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1998 (= Kleine Reihe V & R 4003). 156 S. DM 19,80 (ISBN 3-525-34003-6).

Klaus Bartels: Wie der Steuermann im Cyberspace landete. 77 neue Wortgeschichte. Darmstadt: Primus Verl. 1998. 176 S. DM 39,80 (ISBN 3-89678-094-8).

Sigrides Albert: Imaginum vocabularium Latinum [Neulateinisches Bildwörterbuch]. Saarbrücken: Verlag der Societas Latina (Universität FR 6.3, D-66041 Saarbrücken) 1998. 371 S. DM 32,- (ISBN 3-923587-26-0). Der Band kann jedem Lateinlehrer empfohlen werden, der das Lateinische im Alltag lebendig machen will. (Was heißt z. B. Weihnachtsbaum, Skifahren, Büchsenöffner auf Lateinisch?)

Carolus Egger: Neues Latein-Lexikon. Lexicon recentis latinitatis. Über 15.000 Stichwörter der heutigen Alltagssprache in lateinischer Übersetzung. Deutsche Ausgabe. Bonn: Edition Lempertz (Mathias Lempertz Buchhandlung und Antiquariat, Acherstr. 20, 53111 Bonn) 1998. 443 S. DM 49,80 (ISBN 3-933070-01-5). Deutsche Fassung der urspr. italienisch-lateinischen Originalausgabe (Libreria Editoria Vaticana 1992).

Carolus May: Vinnetu. Tomus tertius. Karl Mays „Winnetou III“ auf Latein. Übersetzung von Hans Linnartz. Bamberg/Radebeul: Karl-May-Verlag 1998. 528 S., DM 29,80 (ISBN 3-7802-0152-6).

Jeremias Gotthelf: De aranea nigra (Die schwarze Spinne). In Latinum convertit Nicolaus

Gross. Bruxelles: Fundatio Melissa (Avenue de Tervueren, 76 - B-1040 Bruxelles) 1998. 185 S. 400 Belgische Francs (ISBN 2-87290-014-4).

Martin Freska: *Das verlorene Atlantis. Die Geschichte der Auflösung eines alten Rätsels.* Tübingen: Klöpfer & Meyer. 1997. 274 S. DM 49,80 (ISBN 3-931402-17-7).

Christiane Zintzen: *Von Pompeji nach Troja. Archäologie, Literatur und Öffentlichkeit im 19. Jahrhundert.* Wien: WUV-Universitätsverlag 1998. 425 S. DM 66,- (ISBN 3-85114-374-4).

Mousopolos Stephanos. *Festschrift für Herwig Görgemanns.* Hrsg. v. Manuel Baumbach, Helga Köhler, Adolf Martin Ritter. Heidelberg: Universitätsverlag C. Winter 1998 (= Bibliothek der Klassischen Altertumswissenschaften, N.F. 2. Reihe, Bd. 102). 557 S. DM 118,- (ISBN 3-8253-0748-4). Der Band enthält über 40 wertvolle Beiträge höchst kompetenter Autoren, gegliedert nach den Bereichen: Klassische Philologie, Papyrologie und Sprachwissenschaft, Patristik, Philosophie, Rezeption.

Berichte und Mitteilungen

Latein in Brandenburg

Am 6. und 7. 11. 98 fand in Perleberg die Herbsttagung der Gymnasialschulleitervereinigung Brandenburgs statt. Thema der Tagung war die Beschäftigung mit Sprachen. Seit einiger Zeit spielt diese Problematik im Land Brandenburg eine herausragende Rolle, da auf Grund erkannter Defizite selbst aus dem Landtag der Ruf nach einer neuen Fremdsprachenkonzeption laut wurde.

Nachdem zunächst die Auseinandersetzung mit modernen Fremdsprachen im Zentrum gestanden hatte (u. a. Begegnung mit Sprachen ab Klasse 3 und bilingualer Unterricht am Potsdamer Helmholtz-Gymnasium), widmeten sich die Gymnasialschulleiter danach ausführlich dem Fach Latein. Prominente Gäste waren dazu der Einladung nach Perleberg gefolgt: Prof. Maier, Vorsitzender des DAV, und Prof. Fritsch, Mitglied des Landesvorstandes des DAV Berlin und Brandenburg. Sehr aufmerksam folgten die über 40 Vertreter Brandenburger Gymnasien den Ausführungen von Prof. Maier zum Thema „Die Bedeutung des Lateinischen für die Schule heute“ und von Prof. Fritsch zur Bedeutung des Latinums für das Studium. Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, dass die anwesenden Schulleiter sich zu dem Fach Latein als festem Bestandteil im Kanon der Fremdsprachen in Brandenburg bekannten. Es wurde deutlich, dass dieses Fach auch am Beginn des neuen Jahrhunderts nichts an Bedeutung verloren hat, ja sogar im zusammenwachsenden Europa an Bedeutung gewinnen kann.

Diese Erkenntnis floss auch in die Aussprache mit Frau Pilz, verantwortlich für die Fremdsprachen im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, zu dem Thema „Entwicklung des Fremdsprachenunterrichts in Brandenburg“ mit ein. Unter dem Aspekt, die Monokultur des Englischen als erster Fremdsprache zu brechen, wurde unter anderem auch Latein als eine Möglichkeit für die erste Fremdsprache erwähnt. Eine fast unüberwindbare Hürde wird allerdings sein, dass Latein gegenwärtig auf Grund des Mangels an qualifizierten Lehrkräften nicht einmal auf einer Stufe mit Russisch und Französisch steht und laut Fremdsprachenerlass nur mit Genehmigung der Schulämter zugelassen wird. Es kann durchaus als Ergebnis des Vortrags von Prof. Maier gewertet werden, dass mehrere Schulleiter ihr Unverständnis hinsichtlich dieser Ungleichbehandlung des Faches Latein äußerten und auch Latein als erste Fremdsprache in Brandenburg in Betracht zogen.

Als Fazit der Herbsttagung der Vereinigung der Gymnasialschulleiter Brandenburgs kann festgehalten werden, dass der Bedeutung der Fremdsprachen eine große Rolle zukommt und Latein in vielen Gymnasien fest in das Fremdsprachenangebot eingebunden ist.

HARTMUT SCHNEIDER, Perleberg

Certamen Thuringiae 1998

Als der Sachsenherzog Johann Friedrich der Großmütige, der in seiner Jugend Latein, Griechisch und Geschichte und erst viel später auch